

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 16.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 15. November 1895.

Nummer 10.

Deutschland.

Die verflozene Woche war wieder reich an Hoffentlichkeiten und öffentlichen Ereignissen.

Bei der Vereidigung der Rekruten in Potsdam trugen sich zwei etwas sensationelle Zwischenfälle zu.

Ein Rekrut Namens Kallweider, ein Menonit aus Darlehen in Regierungsbezirk Gumbinnen in Ostpreußen, weigerte sich in Uebereinstimmung mit den Lehren seiner den Eid, den Krieg, jede Art von Mache etc. verwerfenden Seite des Fahnenreiß zu leisten. Er wurde auf Befehl des Kaisers sofort festgenommen und eingesperrt. Der König von Portugal, welcher der Feierlichkeit beiwohnte und sich die Sache nicht erklären konnte, wurde alsbald vom Kaiser Wilhelm in französischer Sprache über die Bedeutung des Vorfalles unterrichtet.

Das zweite Ereignis war die Rede des evangelischen Geistlichen, worin er die Rekruten ermahnte, nicht nur an die „Wacht am Rhein“, sondern auch an die „Wacht an der Weichsel“ zu denken. Diese, auf Russland gemünzte Aeußerung hat großes Erstaunen hervorgerufen und es geht das Gerücht, der russische Botschafter habe das Vorkommnis nach Petersburg gemeldet. Die Agrarier nehmen beim Herannahen der Wiedereröffnung des Reichstages ihre lebhafteste Thätigkeit wieder auf. Ihre Redner durchziehen das Land und erklären, daß die von der Regierung vorgeschlagenen Abhülfsmaßregeln nicht genügen und daß der Antrag des Grafen von Kanitz auf ein stattdes Getreidemonopol einzig und allein im Stande sei, den auf der Landwirtschaft lastenden Druck zu besseitigen. Außerdem verlangen sie, daß die Regierung die Doppelwährung annehmen sollte. Die Agrarier werden in ihrer Agitation durch die zaudernde Opposition der Regierung bestärkt. Das preussische landwirtschaftliche Ministerium erklärte erst kürzlich, daß die Regierung sich mit der Frage beschäftige, wie einem weiteren Sinken des Silbers vorgebeugt werden könne.

Die künftige Politik der Agrarier ist in einer Rede ihres Führers, des Herrn von Puttkamer, eines Bruders des früheren Ministers, angedeutet, worin derselbe erklärte, daß, wenn die den Handel und die Industrie im Mittelpunkt vertretenden Reichstagsmitglieder den Forderungen der Agrarier opponieren sollten, die letzteren sich dadurch rächen würden, daß sie den Schutzoll auf Kohlen und Eisen aufheben und so die deutsche Eisenindustrie zu Grunde richten würden.

Aus Friedrichstube eingetroffene Nachrichten melden, daß das Befinden des kaiserlichen Bismarck, abgesehen von seinen Gesichtschmerzen und häufiger Schlaflosigkeit zufriedenstellend ist. Doch macht sich eine zunehmende Schwäche seiner körperlichen Konstitution bemerklich und der betagte Staatsmann läßt sich nur selten zu Fuß im Freien blicken. Einem Morgenblatte ist aus Berlin eine Kabeldepesche folgenden Inhalts zugegangen:

Es ist offiziell mitgeteilt worden, daß der Kaiser den Entschluß gefaßt hat, dem kaiserlichen Bismarck als dem treuen Freunde der kaiserlichen Dynastie und dem wirklichen Begründer des Deutschen Reiches ein prächtiges Denkmal zu setzen. Dieser hohe Tribut der Dankbarkeit gegen den größten Diplomaten seines Zeitalters soll in Holtenau, am Eingang des Kaiser Wilhelm-Canals, errichtet werden.

Türkei.

Die Zahl der in Waiburt niedergemetelten Opfer beträgt, wie jetzt angegeben wird, 1500, und man schätzt die Gesamtzahl der während der letzten Mebelien umgebrachten Armenier, Männer, Frauen und Kinder auf mehr als 10,000.

Das Ergebnis der während des Samstags und Montag Morgen zwischen den Vertretern der Mächte zahlreich gemachten Telegramme war eine abgehaltene wichtige Zusammenkunft der Botschafter, in welcher die Lage gründlich erörtert wurde. Es wurde beschlossen, dem türkischen Minister des Auswärtigen neue Vorstellungen zugehen zu lassen, in stärkerer Sprache die an den Vorgänger Said Paschas am 5. November gestellten Forderungen zu wiederholen und auf sofortige Antwort darüber zu dringen, in welcher Weise die Ruhe in Armenien wiederherzustellen beabsichtige, sowie die türkische Regierung daran zu erinnern, daß sie von den Folgen einer Weigerung bereits in Kenntnis gesetzt wurde.

Es ist bekannt, daß der Sultan immer noch nicht glauben will, daß sich die Mächte über ihre Handlungsweise, im Falle die Pforte es unterläßt, Ruhe im türkischen Reiche zu stiften, im Einverständnis befinden. Keine Macht der

Ueberredung scheint im Stande zu sein, Abdul Hamid zur Vernunft zu bringen, und es wird offen ausgesprochen, daß nur eine Flottendemonstration im Stande ist, die Türken von der wirklichen Sachlage zu überzeugen.

Das englische Missionsgebäude in der Nähe von Jerusalem ist von einer Hölle rotte angegriffen worden. Die Missionäre entkamen, aber einige Personen von der Dienerschaft wurden ermordet. Der Pariser Figaro theilt mit, daß drei französische Kriegsschiffe von Gannos nach den türkischen Gewässern abgegangen sind.

Constantinopel. Das Echo der Auslassungen des Marquis von Salisbury beim Vormayorfeste am letzten Samstag ist auch hierher gebrungen. Namentlich seine Aeußerung über ein einziges Vorgehen der Großmächte gegen die Türkei finden Aufmerksamkeiten. Jedoch die Bemerkungen des Premierministers werden nicht für so wirksam gehalten, wie die Worte, die er über dieselbe Frage sprach, als das Parlament nach den allgemeinen Wahlen in Großbritannien zusammentrat, und man fürchtet, daß dies den Sultan ermutigen wird, den Widerstand gegen die Empfehlung der Mächte in Betreff Armeniens zu fördern. Daneben glaubt man aber auch, daß die türkischen Behörden von den besten Absichten geleitet waren, aber die Geschichte ruhig weitergehen ließen, bis sie jetzt außer Stande sind, die beständig wachsende Unruhe bei den Kurden zu hemmen, die das Werk des Nordens, Raubens und Brennens in sich immer erhöhendem Maße fortführen. Niemand scheint hier zu bezweifeln, daß sie entweder in unmittelbaren Befehlen vom Hilfskloß oder aber mit geheimer Zustimmung des Sultans handeln, und dieselbe Bewegung wird von Tag zu Tag stärker. Es ist Jacum, daß die Pforte den Anblick lebhafter Thätigkeit bietet. Es wird angefügt, daß beschlossene worden ist, zahlreiche Reservisten herauszurufen, und daß Schritte gethan werden, um 12,000 Mann gegen die Kurden zu schicken. Jedoch angeht die herrschende Finanzlage ist es als mehr denn zweifelhaft zu bezeichnen, ob die Pforte ihre Pläne ausführen kann, selbst wenn sie wirklich den christlichen Wunsch hegen sollte, den Aufstand zu dämpfen, der jetzt in fast ganz Armenien wüthet. Beständig treffen Nachrichten über die scheußlichen Schandthaten ein, obgleich der Versuch gemacht wird, die Berichte über die Gräueltaten in den östlichen Provinzen zu unterdrücken. Die Kurdenstämme sollen dort Schandthaten verübt haben, die man kaum für möglich halten würde.

Aus augenscheinlich guter Quelle verlautet, daß ganze Bezirke in Erzerum und Sivas, in denen früher so viel Blut vergossen wurde, von den Kurden verwüstet wurden, und daß sie dort für Dorf und Erdboden vertilgen und mit Feuer und Schwert dem Lande den Garaus machen.

Der Aufruhr und das Blutergießen in Erzerum soll viel schlimmer gewesen sein, als die früheren Berichte es schilderten, und es wird berichtet, daß selbst die Gegenwart Schakir Paschas mit seinen Truppen nicht im Stande gewesen wäre, das Massaciren zu hemmen. Die widerstandsunfähigen armenischen Männer, Frauen und Kinder seien hunderte auf der Straße verblutet.

Ein kürzlich aus Trebizonde angelangter Reisender erzählt, daß er zwischen Erzerum und Waiburt 300 Frauen traf, die am Wege auf den Knien lagen und ihn um Hilfe baten, da ihre Gatten ermordet und sie selbst ohne Nahrung seien und am Hungertode nagten. Der Aufstand der Frauen breite sich nach allen Seiten aus, und verschiedene Dörfer des Bezirks Hauran seien durch Feuer zerstört worden.

Dies sind Beispiele von den entsetzlichen Meldungen, die täglich auf diese oder jene Weise eintreffen, und obgleich sie übertrieben sein mögen, so scheint doch kein sichhaltiger Grund vorhanden zu sein, ihre Richtigkeit im Großen und Ganzen anzuzweifeln. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, wenn selbst die größten Optimisten bezweifeln, daß es eine Möglichkeit gibt, ohne Einschreiten der Großmächte die Ordnung in Armenien wieder herzustellen. Wenn Obercommandeur Schakir Pascha, den von der türkischen Regierung die Aufgabe gestellt ist, das Werk der für Armenien vereinbarten Reform auszuführen, mit Hilfe der türkischen Truppen nicht den massenhaften Ermordungen der Armenier in den Straßen einer so wichtigen Stadt wie Erzerum einen Damm setzen kann, dann kann man auch nicht einsehen, wie die wilden Kurdenstämme in den fernliegenden Bezirken daran verhindert werden können, die traurige Arbeit der Vertilgung der Armenier fortzusetzen, die nun schon so lange vor

sich geht und mit welcher der Sultan anscheinend einverstanden ist.

Die diesjährige Ernte.

Die Novemberberichte, welche das Ackerbauministerium erhalten hat, lassen erkennen, daß die Welschkornerte die reichhaltigste aller bisher verzeichneten ist, daß jedoch die Ertragsrate etwas geringer ist als die im Oktober gemeldete, nämlich 26.2 Bushels per Acre.

Diese Schätzung des Ertrages darf jedoch nicht als eine definitive angesehen werden. Die Ertragsraten der hauptsächlichsten Welschkornarten sind: New York 35.6, Pennsylvania 33.5, Ohio 32.6, Michigan 33.8, Indiana 32.8, Illinois 37.4, Wisconsin 31.8, Minnesota 31.2, Iowa 35.1, Missouri 36, Kansas 24.3, Nebraska 16.1.

In den atlantischen Staaten mit Ausnahme derjenigen der mittleren Breite scheint der Ertrag ein starker und die Qualität eine treffliche zu sein. In Virginia und West-Virginia, Carolina und Süd-Carolina, in einigen Counties von Pennsylvania und Maryland, dem größeren Theile des Gebietes der Seen und des Ohiothales, sowie in Californien und Neu-Mexiko stehen die Berichte auf verheerender Basis, da die allgemeine Dürre auf den verschiedenartigen Boden eine verschiedene Wirkung ausgeübt hat; denn jettes und Thalland giebt einen reichen Ertrag, aber Hochland und lehmnige Landstriche sind sehr mager. Das ganze Missouri-Becken läßt einen bedeutenden Niedergang von früheren Ziffern erkennen, da das außerordentlich trockene Wetter die schönsten Hoffnungen für Nebraska und die Nachbarstaaten bis zu einem gewissen Grade in einen beschränkten verwandelt hat, während beträchtlicher Schaden bei den Rocky Mountains und an der Nordgrenze auf Frost zurückzuführen ist. In vielen Bezirken wird über das unter dem Namen „Chinch Bug“ und „Army Worms“ bekannte Ungeziefer Klage geführt, während das Verfaulen der Aehren in Folge übermäßigen Sommerregens in einigen inneren Staaten einen großen Theil der Ernte unweilhaftig machte. Der Durchschnittsertrag für Buchweizen beträgt 20.1 Bushel gegen 16.1 im Vorjahr. Der Durchschnittsertrag von Kartoffeln ist 109.7 Bushels pro Acker, Tabak 743 Pfund, Mais 26.2 Bushels und Heu 1.06 Tonnen. Die Apfelsorte steht auf 71.1 Prozent einer Vollernte.

Hober Schadenersatz.

Im Superiorgericht in Milwaukee kam Ende voriger Woche vor Richter Austin ein Schadenersatz-Prozess zur Verhandlung, der mit der Beurtheilung der Chicago & Northwestern Eisenbahngesellschaft zur Zahlung eines Schadenersatzes in der Höhe von \$24,500 endete. Der Kläger in dem Falle war der früher in Chicago ansässige und jetzt in Ridge-land, Illinois, wohnende Baucontractor Philipp Kosmiller, dessen Sache durch Dr. C. M. Bed, den Agenten der „People's Casualty Claim Adjustment Co.“ von Chicago verfolgt wurde. Kosmiller war vor längerer Zeit an einer Straßenkreuzung von einem Zuge der Northwestern Bahn überfahren worden und hatte beide Beine und den linken Arm verloren. Er verlangte Schadenersatz in Höhe von \$50,000, doch wurde ihm von den Geschworenen der obige, immerhin sehr ansehnliche Betrag zugesprochen. Jedemfalls ist dies das höchste Verdict, welches jemals in Milwaukee in einem derartigen Schadenersatzprozeß abgegeben wurde.

Der Prozess, der zum Zweck der Beschleunigung nach Milwaukee verlegt worden war, ist zwar durch den obigen Wahspruch noch nicht endgiltig erledigt, da die verklagte Partei Berufung einlegen wird, doch ist die beste Aussicht vorhanden, daß das Verdict auch in zweiter Instanz bestätigt werden wird, da sämtliche Fragen, mit nur einer einzigen Ausnahme, zu Gunsten des Klägers entschieden wurden. Die zu Ungunsten des Letzteren beantwortete Frage war die, ob auf der Lokomotive, von welcher Kosmiller überfahren wurde, die Signalglocke geläutet worden sei, als sie sich der Kreuzung näherte, und diese Frage wurde mit Ja beantwortet.

Die Eriebahn verkauft.

Ein Cleveland Blatt bringt die folgende Aufsehen erregende Mittheilung: In dem ruhigen Städtchen Kanapa, N. Y., hat sich ein riesiges Eisenbahngeschäft vollzogen: Das ausgedehnte Eriebahngesystem ist an das Reorganisations-Comité C. G. Colter, Louis A. Fitzgerald und Anthony J. Thomas, verkauft worden. Die Käufer übernehmen die Bondschuld der Bahn und zahlen \$20,000,000 zu. Die Transaktion ging insgeheim vor sich, aber den höheren Beamten der Bahn war Zeit und Ort des Verkaufs bekannt.

Seit vielen Monaten schleppt die Bahn ihr Sein unter dem Druck einer Schuld von \$78,000,000 mühsam dahin, während sie bei einer zweckmäßigen Konversion ihrer Bonds zu einem sich gut behaltenden Unternehmen gemacht werden könnte. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die guten Dienste des Bankiers J. B. Morgan in Anspruch genommen und die Folge war der gestrige Verkauf der Bahn.

Der entworfene Reorganisationsplan ist von verwickelter, weitgehender Art. Er begreift eine gründliche Verbesserung der Bahn auf der ganzen Strecke von New York bis Chicago und eine Cancellation aller gegenwärtig ausstehenden Bonds und Securititäten der Bahn in sich. Die Inhaber der jetzigen Bonds sollen dafür folge der neuen Gesellschaft erhalten. Die finanziellen Angelegenheiten der Bahn sollen auf einer ganz neuen Grundlage geordnet werden.

Die jornige Schwiegermutter.

Eine San Francisco Zeitung meldet, daß Lord Cholto Douglas, Sohn des Marquis von Queensberry, der vor einigen Monaten eine in einem Variety Theater angestellte Schauspielerin heirathete, sich vor seiner Schwiegermutter, Frau Abbas, in Acht nehmen muß. Derselbe hat nämlich öffentlich erklärt, daß sie diese Woche nach Los Angeles reisen werde, um ihrem Schwiegersohne eine Züchtigung mit der Reitpeitsche zu Theil werden zu lassen. Das Gerwürfnis soll darin seinen Grund haben, daß Frau Abbas sich nach Schwiegermutterart in die Douglas'sche Haushaltung einmischte und deshalb von dem ehelichen Paar mit dem Bemerkten in die Schranken gewiesen wurde, er habe nur Fräulein Abbas, nicht aber die ganze Familie geheirathet und müsse daher seine Schwiegermutter ebenso föhlich wie bringen erziehen, ihre Nase nicht in Dinge zu stecken die sie nichts angingen. Hierdurch entsefelte er den Zorn der Frau Abbas und diese stieg die Drohung aus, daß sie ihren Herrn Schwiegersohn öffentlich mit der Reitpeitsche züchtigen werde.

Eisenbahnunglück.

Der Kessel einer Lokomotive des südlich gehenden Frachtzuges der Lehigh Hudson River-Bahn explodirte Sonntag Morgen in der Station Lake bei Warwick. Der Maschinenist Cooper, der Schaffner O'Reil und ein unbekannter Bremser wurden getödtet. Der Heizer erlitt gefährliche Verletzungen. Nachdem die Explosion stattgefunden, legte der Zug noch reichlich eine Meile zurück.

Ischahus Weiden.

Mißer (Editer)! Wann in meiner heintige Correspondenz e Druckfehler, e falscher Schpelung oder faulche e Mistak sei soll, blamieren Sie's net an mich, ich sein nämlich im Sticket mit eme sohr fuht. Ich weck net, was es is — ich hen mer meine Aentel gesprächet oder so was — enhaus is der fuß geschwalle. Als e pramianter Briffen hat sich der Nummer von meiner Sines of course schnell geschperrt un ich hen plenti Wistlers gehatt, sogar simals warn brunner, awer lauter alti. Emol warn so viel wie simwe uf emol zu gleicher Zeit da un hen sich in der folgende liebenswürdig Weis mit mir oder dimer mich unterhalte.

Well Ischahus, segt der Gene, was denkscht De dann, daß es is? Ich dent ich hen de Aentel gesprächet, oder e Sehne verdeckt oder so was.

Konsens, segt der, Aentel gesprächet! Die Klausenschuch höst De, des is, was es is. Wann ich wie Du wär, thät ich nach Hat Springs gehe un mich ausfoche lasse.

Die Klausenschuch is es net, awer die Gant, sagt e Annerer — hecke Väder wärn da die Sach.

Kumäntissm des is es, was es is — ich thät's emol mit falsche Umschlag probire, segt e Dritter.

Wann De wisse willst, was Dir sehst, sagt e annerer freindlicher Nachbar, will ich Dir's sage, Ischahus. Du haucht die Maulte. Und was De thun mußt, des is, robbe, orlich einreibe mit Alcohol oder mit hot Whiskey.

Was redt' Er dann for dumme Sache, sagt da der Grocer von der Ed. Ischahus, die Leit verstehe ja all nit. Ich will Dir sage, was Du haucht, Ischahus, wann D es wisse willst. Du haist die Drappsi, des is was Du haucht, un da is lee Mistak, dann ich kenn die Sach. Mei Tant felig hat's aach gehobt un bei der hat's eractli so ahngefange wie bei Dir.

Schentlmen, sag ich, was es is, is mer ziemlich wofsch, wann ich nor bald wieder ufstehe kann. Des Liege hen ich fatt; des is mer jetzt schon langweilig.

Was? segt der Grocer, ufstehe? Was Du der eibidst. Du werst immerhaupt

net widder well. Bei meiner Tant felig, wo's grad so ahngefange hat, wie bei Dir, hot's grad drei Woche gedauert bis zum Fjunerell.

E Bierbattel, Mißer Editer, war des eenzige, was händig in der Näh gestonde is. Se is am Grocer sein Kopp zerbroche. Zum Glück war se leer.

Zum Zeitvertreib.

Unsere Preis-Aufgaben.

Dier Preise werden für die Auflösung der nachfolgenden Räthsel und Aufgaben vertheilt werden. Nur Abonnenten sind zu Preisen berechtigt.

Zwei von denen, die alle 4 Aufgaben richtig lösen, haben Anspruch auf „Kürschner's Universal-Verloosung“, oder „Seine Buch der Vierder“ (schon illustrirt in Original-Einband).

Zwei von denen, die zwei Aufgaben richtig lösen, haben Anspruch auf „Abraham Lincoln's“ sein Leben und seine öffentlichen Dienste, oder: „Anichten der Welt aus Stellung und Midway Plaisances.“ 217 ausgewählte Photographien der interessantesten Anichten, Scenerien und Völker der Ausstellung.

Die Gewinner werden durch das Loos bestimmt. Auslosungen müssen bis zum 30. Nov. in unseren Händen sein und adreßirt werden: **Anzeiger und Herald, Grand Island, Neb.** Die Namen der Gewinner werden am 6. Dezember veröffentlicht werden.

17. Streckräthsel.

Ich bin kein Fürst, kein Diplomat, und bewege mich dennoch nur in den allerhöchsten Kreisen.

Ich bin kein Feind und dennoch bin ich häufig voll; trotzdem aber bekomme ich niemals einen Kagenhammer.

Ich bin kein Gemann, und dennoch bleiben die fatalen Hörner nicht aus.

Ich dauere nur wenige Wochen, und dennoch zahle ich mehr Jahre als Weithalen.

Ich bin walt und dennoch bin ich nicht selten neu.

Trotz meines Alters wachse ich noch, und dennoch bleibt mein Körperumfang gleich.

Ich bin lannbar und andere mich beständig und dennoch zeige ich mich stets von derselben Seite.

Ich habe keine Auslagen und dennoch habe ich es fort und fort mit Sorgen und Wehsein zu thun und mit Paargeld bin ich nie verziehen; denn das Silber, das eine Kurzsichtige bei mir erbtet haben wollen, ist leider nur-leerer Schein.

So bin ich voll der sonderbarsten Widersprüche, ein würdiges Vorbild der Weisen, welche unter mir sind.

18. Arithmetische Aufgabe.

Jemand faust Tauben, junge Hühner und Enten, zusammen 50 Stück. Er zahlt dafür im Ganzen 50 Mark und war für jede Taube 40 Pfennige, für jedes der jungen Hühner 75 Pfennige und für jede Ente 1 Mark 50 Pfennige. Wie viele Tauben, wie viele junge Hühner, wie viele Enten hat er gekauft?

19. Quadrat-Räthsel.

1	2
3	4

Es gab der ewige 2 durch sein allmächtig Werbe.

Das 3 aus leuchtet 1 der neugebornen Geburt im Ganzen 50 Mark und war für jede Taube 40 Pfennige, für jedes der jungen Hühner 75 Pfennige und für jede Ente 1 Mark 50 Pfennige. Wie viele Tauben, wie viele junge Hühner, wie viele Enten hat er gekauft?

Das 4 der 1 verjinst, wo 2 und 3 sich zeigen. Wo von des Kranken Zeit den Schlag die Schmerzen scheuten.

Da wird das 1, 3 laut die trübe 1 leuchten. Das deutsche Reich mag nets mit 2 und 3 sich schmücken.

Kie soll des Engländs 1 das Vaterland bestricken.

Ein Kluger 2 wird leicht der Zahlen Sinn ergründen

Und dann, so hoff ich sehr, mein Räthsel 2, 4 finden.

20. Charade.

Zwei Silben von gleicher Art, Sind hier zu einem Wort gepaart! Und Zer, auf den das Wort sich paßt, Er ist von Jedermann geacht. Das Schöne selbst, kein Werk der Kunst Erreicht jemals seine Glanz, Und wo von Grobem er mag hören, So ist sein Zinnen nets z e r s t r e n . * Nun lestam ist mein Wort gebaut, Es ändert's schnell ein schwacher Laut! Es faunt es bald ein Kindchen klein, Kann Jungfrau und kann Mutter sein.

Verlangt: Mehrere zuverlässige Herren oder Damen, um in Nebraska zu reisen für ein ansehnliches Haus. Salär, \$750 und Ausgaben. Schließt Referenzen bei und transactes Couvert mit Guter Absicht. Die Dominion Company, Third Floor, Omaha Bldg., Chicago.

Die St. Joseph & Grand Island Railroad hat jederzeit Billette nach allen Punkten zu den niedrigsten Preisen zum Verkauf. Hat in Grand Island direkten Anstich mit dem Union Pacific Ueberland Couree zur für alle weltlichen Punkte und in St. Joseph mit allen Linien nach Norden, Osten und Süden. Wegen Karten und anderer Auskünfte wende man sich an den nächsten Verkaufsstellen oder an **E. M. Hill, G. P. R., St. J. & G. I. R., St. Joseph, Mo.**

MAX ADLER,

Advokat u. Notar,

808 südli. 16. Str., Omaha, Neb.

P. O. Box 182.

Auskunft und Rath in Rechtsangelegenheiten, sowie Einreichung von Forderungen und Erbansprüchen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. (Wechselsverbindungen mit tüchtigen und verlässlichen Advokaten und Notaren in genannten Ländern, sowie mit den Ver. Staaten Consulaten dabeist.)

Offizielle Liste vermählter Erben.

Folgende Personen, welchen Erbrechte zuerkannt, und von denen angenommen wird, daß sie sich in den Ver. Staaten aufhalten (eventuell die geestlichen Erben und Nachscholger im Falle des Ablebens der nachgenannten Erbrechtigen) wollen sich beim obigen Advokaten zur Empfangnahme weiterer Mittheilungen melden, u. z.:

Krank, Christian, von Bergheim.
Rehm, Paul, Friedrich, von Weitzing.

Mengele, Michael, von Kleinfüßen.
Schwarz, Wilhelm, von Wimmenden.
Sprandel, Johannes, von Irach.
Ulmer, Michael, von Schönau.

Wals, Georg Friedrich, von Hochdorf.
Reber, Heinrich, von Hall.
Rehmer, Jos. von Hennemendorf.
Reinhardt, Jos., Halle a. d. Saale.
Hüttinger, Karl, Großbottwar, Würtemberg.

Jacquet, Widel, Lurenburg.
Bechtler, Johann Nepomuk, von Leitersberg.

Kürn, Joseph Valentin, von Metzgerheim.
Gretter, Johann, Bäcker von Helmsheim.

Kriehm, Caroline, geb. Oberpächter.
Ostinger, Emma, geb. Oberpächter.
Schulz, Jakob Nicolaus (Georg August) Gehrt, von Nordleba.

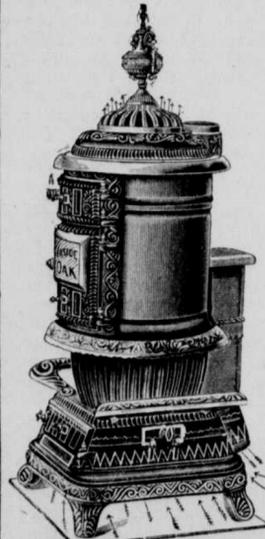
Enz, Christiane Dorothea, v. Thamm.
Fischer, Marie, von Hartmannsheim.
Heim, Adam, von Neuhäusen.
Wetger, Wm., Barbier, von Franzfurt a. M.

Staub, Johann, von Hildesheim.
Schmieser, Catharina, von Dietersdorf.

Sieb, Mathias, von Reichenthal.
Staudenmaier, Joh., Wilt, und Johannes, von Ochsenberg.

THE RIVERSIDE ROUND OAK

brennt sparjam, ist reinlich und dauerhaft. Brennt „Cobs.“ Kohlen und Holz. Der beste und schönste Heizofen, gemacht für alle Zwecke. Alle Größen und Muster zu haben bei



HEHNKE & CO.

Alleinige Agenten.